



Klimawechsel für Laa!

Bürgerinfo Sept. 2013

Team Stenitzer



HANFTHAL UND DIE WINDRÄDER – Windkraft-Debatte in der Klima-Modellregion Land um Laa

Sehr spät ist die SPÖVP-Stadtregerung nun gegen die geplanten Windräder in Unterstinkenbrunn aktiv geworden. Sogar ein Anwalt wurde eingeschaltet, der im Auftrag der Stadtgemeinde – ganz kurzfristig vor der endgültigen Entscheidung – noch eine Stellungnahme formulierte, um die Windräder zwischen Hanfthal und Unterstinkenbrunn zu verhindern.

Warum auch proLAA für die SPÖVP-Stellungnahme stimmte?

Um nicht für die Versäumnisse der Stadtregerung verantwortlich gemacht zu werden! Wir werfen dem Bürgermeister vor, dass er – der die Windkraft aus tw. nicht nachvollziehbaren Gründen kategorisch ablehnt (wg. epileptischer Anfälle, Eiswurf etc.) - in der Bürgermeisterrunde keinen Konsens für eine gemeinsame Lösung (Windpark an einer geeigneten Stelle) angestrebt bzw. erreicht hat. Im Gegenteil: Er hat den Alleingang der Gemeinde Unterstinkenbrunn letztendlich provoziert. Nun geht er mit einem Anwalt gegen einen Bürgermeister aus einer Mitgliedsgemeinde des Landes um Laa vor. Statt in der Region zusammenzuarbeiten und einen

gemeinsamen Nutzen zu erzielen, haben die Hanfthaler nun die Nachteile zu tragen, während Unterstinkenbrunn finanziell von den Windrädern profitiert.

Soweit hätte es nie kommen müssen. Experten bezweifeln, dass der Laaer Bürgermeister die Windräder noch verhindern kann. Die späte Aktivität des Bürgermeisters kostet Laa jedoch wieder tausende Euro an Rechtsanwaltskosten (übrigens für einen auswärtigen Anwalt). Wir von proLAA sind gespannt auf das Ergebnis des Berufungsverfahrens.

Letztendlich fragen wir uns: **Wo ist das von proLAA schon lange eingeforderte Energie-Konzept der Klima-Modell-Region Land um Laa?** Die Region will in den nächsten Jahren energieautark werden – doch SPÖVP lehnt die Windkraft ab und hat vor einiger Zeit die Förderung für private Photovoltaik-Anlagen ersatzlos gestrichen. Dafür wird in Ausschüssen und Unterausschüssen (zuständig: „Energienstadtrat“ Neumayer) endlos über globale Energiethemen diskutiert. Was die konkrete Umsetzung des Energiesparens und der regionalen Energieversorgung betrifft, herrscht leider Konzeptlosigkeit.

Oppositionspolitik wirkt:

Ideen und Anregungen von proLAA werden zuerst meist lautstark kritisiert, von SPÖVP einige Zeit später aber doch aufgegriffen und umgesetzt.



Beispiel: Restaurierung des Wartehäuschens am Kellerhügel – zuerst verrostet und hässlich, nun von Schülern der polytechnischen Schule gestrichen.

Stadträtin Isabella Zins freut sich, dass ihre Facebook-Anregung (gepostet am 22. April) Ende Mai/Anfang Juni umgesetzt wurde!



Deripaska-Schenkung geplatzt

Foto: Original der Mariä-Schutz- und-Fürbitte-Kirche an der Nerl, Wikipedia



Kurioses: Heißt der Laaer Friedhofsplatz bald Deripaska-Platz?

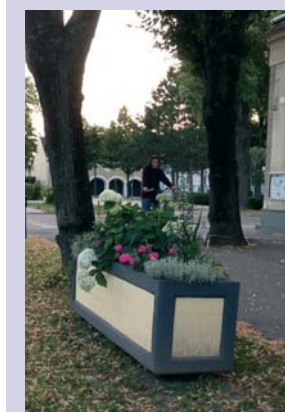
Schon seit Jahren kündigt der Bürgermeister Ing. Fass immer wieder den Bau einer Gedenkkapelle auf dem Russenfriedhof an, gesponsert vom russischen Oligarchen Deripaska. Letztstand: Im Gemeinderat Ende August sollte eine von Deripaska geplante „Schenkung“ an die Stadt Laa beschlossen werden: Unzählige LKW hätten dann die Bauteile für das 1:2-Modell einer berühmten russischen Kapelle nach Laa transportiert, dann wäre sie errichtet worden. Wie sich herausstellte, hatte die Sache einen Haken, nämlich hohe Zollkosten! Daher lehnte der Gemeinderat die Schenkung einstimmig ab. Dann kam das „dicke Ende“ der Sitzung: Ohne jede Vorberatung und daher wieder einmal, ohne sich an die Gesetze (NÖ Gemeindeordnung) zu halten, beantragte

Bgm. Fass - wohl als „Ausgleich“ für das abgelehnte Geschenk -, **den Friedhofsplatz nach dem Großvater des Oligarchen Deripaska zu benennen.** Trotz warnender Worte von proLAA wurde auch dieser Beschluss gegen die Stimmen von proLAA durchgepeitscht. Wir können uns nicht vorstellen, dass die Bevölkerung von Laa das wünscht. Was ist die bisherige Leistung von Herrn Deripaska für Laa? Das Ganze klingt nach einem sprichwörtlichen Schildbürger-Streich: Seit vier Jahren wird der Bevölkerung ein Denkmal versprochen, doch außer einer Bauverhandlung und einer nun geplatzen „Schenkung“ ist nichts geschehen. Trotzdem will der Bürgermeister seine Dankbarkeit zeigen.

Wofür?



Blumenschmuck in Laa:



Lobenswert sind die Aktivitäten des Laaer Verschönerungsvereins. Doch das Aufstellen von sperrigen Blumentrögen aus Beton stößt bei der Laaer Bevölkerung auch auf Kritik.

ProLAA wünscht sich ebenfalls, dass stattdessen die fehlenden Sträucher nachgepflanzt werden.



Auf unserer Website www.proLAA.at finden Sie regelmäßig aktuelle Informationen über die LAAer Politik. Bestellen Sie unseren proLAA-Newsletter per Mail an buer@prolaa.at !

Impressum: Büro proLAA, Mag. Thomas Stenitzer, Rathausg. 4, 2136 Laa/Thaya, buer@prolaa.at, www.proLAA.at

Liebe BürgerInnen von Laa und seinen Katastralgemeinden!

Auf einen heißen Sommer folgt – so scheint es - ein politisch heißer Herbst. Erste Anzeichen dafür waren bei der letzten Gemeinderatssitzung Ende August zu erkennen. Da hat sich wieder einmal gezeigt: Eine Opposition gegen diese SPÖVP-Stadtregerung ist wichtiger denn je! Die gute Vorbereitung und das Engagement der sechs proLAA-Stadt- und Gemeinde-räte führen immer öfter zum Aufdecken von Missständen in unserer Stadt. Die abgehoben agierende Stadtregerung rund um Bgm. Fass, Vizebgm. Findeis und Vizebgm. Ribisch vertritt schon lange nicht mehr die Anliegen der BewohnerInnen von Laa und den Katastralgemeinden, sondern verfolgt eigene Interessen. Die SPÖVP reagiert daher äußerst empfindlich, wenn proLAA dies aufdeckt.

Immer öfter kommt es vor, dass Anträge im Gemeinderat ohne die gesetzlich verpflichtende Vorbereitung in den Ausschüssen und im Stadtrats-gremium beschlossen werden. Diskussionen im Vorfeld sind offensichtlich unerwünscht. **„Drüberfahren!“ heißt die SPÖVP-Devise.** Dies führt dann oft zu unverständlichen Entscheidungen. Oder wollen Sie zum Beispiel, dass unser Friedhofsplatz demnächst Deripaska-Platz heißt? (Nähere Infos im Innenteil)

Was proLAA neben dem Durchpeitschen von unausgereiften Beschlüssen vor allem an der Stadtregerung kritisiert, **sind Entscheidungen, die der heimischen Wirtschaft schaden. Gegen jede Vernunft** bleiben regionale Interessen bei Auftragsvergaben immer öfter völlig unberücksichtigt. So geschehen in der Gemeinderatssitzung Ende August: **SPÖVP verzichtet auf Arbeitsplätze in Laa und verhindert die Wertschöpfung in der Region. Das zeigten die Vorgänge rund um die Auftragsvergabe für die neue öffentliche Straßenbeleuchtung in Laa.** ProLAA ist entsetzt, wie das Vergabeverfahren durchgeführt wurde. Den Zuschlag erhielt nämlich nicht der regionale Betrieb Mörth, sondern der Auftrag ergeht auf Wunsch von SPÖVP an die Welser Stadtwerke! (Bericht auf Seite 2)

Es ist uns nach wie vor ein Anliegen, Sie, liebe MitbürgerInnen, über die politischen Vorgänge bestmöglich zu informieren. Sie sollen sich selbst eine Meinung bilden können. Dazu dienen die Beiträge in dieser Zeitung (nähere Informationen zu vielen Themen auf www.proLAA.at). Wir von proLAA versprechen Ihnen: Wir lassen uns jedenfalls nicht einschüchtern und mundtot machen und bereiten uns bereits auf die nächste Gemeinderatswahl 2015 vor.

Mit den besten Grüßen
StR Mag. Thomas Stenitzer & StR Dir. Mag. Isabella Zins
im Namen des Teams von proLAA

Inhalt:

SPÖVP gegen heimische Wirtschaft Seite 2

proLAA im Einsatz für Arbeitsplätze in der Region Seite 3

Finanzen - Burg Seite 4

Windkraft-Debatte Oppositionspolitik wirkt Seite 5

Heißt der Laaer Friedhofsplatz bald Deripaska-Platz? Seite 6

Laaer Wirtschaft

proLAA kämpfte für heimisches Unternehmen Mörth

SPÖVP vergab Riesenauftrag für Erneuerung der Laaer Straßenbeleuchtung **an die Welser Stadtwerke**



Das Projekt wurde auch von proLAA begrüßt und mitbeschlossen: Ca. 1.500 von 2.000 Laaer Straßenlampen sollen Schritt für Schritt auf die umweltfreundliche LED-Technik umgerüstet werden. Im Vorfeld wurde ein Gutachterbüro mit der Ausschreibung und der Erkundung des Bestbieters beauftragt. So weit – so gut.

Gänzlich unverständlich war dann die weitere Vorgangsweise der Stadtregierung: Die regionale Bietergemeinschaft, bestehend aus Fa. Elektro Mörth und dem Lampenproduktionsunternehmen 3H aus Ernstbrunn, hatte sich um ein äußerst attraktives Angebot bemüht. Das Büro Lux (Ing. Gruber) war von der Stadt Laa mit der Ausschreibung beauftragt worden, um den Bestbieter herauszufiltern. Diese Ausschreibung war offensichtlich bereits ganz auf das Lampenprodukt der Stadtwerke Wels zugeschnitten. Trotzdem konnten Mörth/3H beweisen: Unsere Region kann nicht nur konkurrenzfähige, sondern auch günstigere LED-Lampen produzieren. Zusätzlich wollte die Fa. Elektro Mörth vier neue Arbeitsplätze in Laa schaffen!

Die Lampen von Mörth/3H sind nicht nur technisch gleichwertig, sondern der Gesamtkaufpreis ist rund €60.000,- günstiger!!

Trotz vieler von proLAA vorgebrachter Argumente für die regionale Lösung und nach einer sehr emotional geführten Diskussion

im Gemeinderat entschieden alle SPÖVP-GemeindevertreterInnen **GEGEN** Mörth/3H und für die Stadtwerke Wels. (Die genauen Hintergründe sind auf www.prolaa.at nachzulesen.)

Immerhin geht es dabei um eine Investitionssumme von rund 1,7 Mio Euro! Wir hatten den Eindruck, dass SPÖVP die **Vergabe an die Welser Stadtwerke unter allen Umständen** durchsetzen wollte.

Schiefe Optik im Nachhinein: Zwischen dem Ersteller des „objektiven“ Prüfberichts für die Gemeinde und den Entscheidungsträgern bei den Stadtwerken Wels gab es dem Vernehmen nach früher ein berufliches Naheverhältnis!

Wider jede politische Vernunft verschanzten sich ÖVP und SPÖ hinter dem Prüfbericht und den Paragraphen der Vergabeordnung und entschieden **GEGEN ein heimisches Unternehmen, GEGEN ein regionales Produkt und GEGEN vier neue Arbeitsplätze!**

So verliert die Stadtregierung immer mehr den Bezug zu den heimischen Unternehmen.

Auszug aus der NÖ Gemeindeordnung

Gemeinderat
§ 35 NÖ GO Z 1 „Dem Gemeinderat sind, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt wird, folgende Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches der Gemeinde zur selbständigen Erledigung vorbehalten:
1. Die Erlassung genereller Richtlinien (über Subventions-, Auftragsvergaben etc.)“

Ja zur Strom-Tankstelle – nein zum Luxusmodell:

In vielen Orten gibt es sie bereits: eine Strom-Tankstelle für Elektrofahrzeuge. ProLAA befürwortete die Errichtung und setzte sich erfolgreich für eine Änderung des Standortes ein (ursprünglich mitten auf dem Stadtplatz). Außerdem regte proLAA an, das Solardach auf einem bestehenden Gebäude anzubringen.

StR Neumayer setzte sich mit seiner Luxusvariante durch: Weit über 20.000,- € kostet nun in Laa die Stromtankstelle, die andernorts günstiger umgesetzt wurde. Ohne Worte!



Arbeitsplätze in der Region

Erfolg für proLAA: neue Wirtschaftsförderung für den Stadtkern



Vermutlich als Ablenkungsmanöver (vor dem Beschluss gegen die Firma Mörth) brachten SPÖ und ÖVP im Gemeinderat am 30. 8. einen **Dringlichkeitsantrag** für eine Wirtschaftsförderung ein, der vorher – obwohl gesetzlich vorgeschrieben - in keinem Gremium vorberaten worden war. In diesem Fall trotzdem zur Freude von proLAA, v.a. von StR Mag. Stenitzer: „Ich hatte schon seit 2010 wiederholt ähnliche Anträge in meinem Ausschuss (Stadtkernbelebung) und im Gemeinderat eingebracht, die von SPÖVP nie beauftragt, sondern im Gegenteil belächelt wurden.“ Ziel von proLAA ist es

seit 2010 (= Beginn der Tätigkeit im Gemeinderat), Klein- und Mittelbetriebe, speziell den Handel im Stadtkern, zu fördern, damit Laa als Einkaufsstadt attraktiver wird. ProLAA begrüßt die späte Einsicht von SPÖVP und sorgte für einen einstimmigen Beschluss am 30. 8.: **Handelsbetriebe im Stadtkern erhalten nun bei Neugründung auf die Dauer von 3 Jahren einen finanziellen Zuschuss von € 5.000,- pro Jahr, also € 15.000,- insgesamt!**

Ein richtiges Zeichen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

proLAA: Einsatz für die Sicherung heimischer Arbeitsplätze

Die zuletzt über Antrag der SPÖVP beschlossenen Auftragsvergaben beweisen deutlich: proLAA ist mittlerweile die einzige Partei in Laa, die sich für die Stärkung der regionalen Wirtschaft einsetzt! Da geht es nicht um Freundschaften, Verwandtschaft oder sonstige konstruierte Befangenheiten: Aufträge für die heimischen Unternehmen bedeuten sichere Arbeitsplätze! Das scheinen viele Gemeinderatskollegen aus ÖVP und SPÖ nicht zu realisieren.

Wir von proLAA setzen uns dafür ein: Aufträge sind primär an heimische Unternehmen zu vergeben!

Eine Vielzahl an Beispielen hat uns in den vergangenen 3 Jahren gezeigt, dass dieser Grundsatz für die SPÖVP Stadtregierung nicht (mehr) gilt:

- es werden Tischlerarbeiten an ein nicht in Laa ansässiges Unternehmen vergeben
- es wird ein steuerlicher Berater aus St. Pölten beauftragt (obwohl es in unserer Stadt zwei Steuerberatungsbüros gibt, die hohes Ansehen weit über die Stadtgrenzen hinaus genießen)
- es werden Lampen bei den Welser Stadtwerken bestellt (obwohl ein heimischer Betriebe billiger ist)
- es werden Kredite umgeschichtet – weg von Laaer Banken
- es werden sogar Rasenmähertraktoren auswärts gekauft
- es wird ein Malerbetrieb aus Gänserndorf wird beschäftigt ...

Es stellt sich für uns die Frage: Werden derartige Entscheidungen von SPÖVP aus Gleichgültigkeit gegenüber den heimischen Unternehmen getroffen? Misstrauen die SPÖVP-Vertreter der Leistungsfähigkeit heimischer Betriebe? Oder werden die Entscheidungen vielleicht doch auf Grund persönlicher Animositäten des Bürgermeisters getroffen? Wieso spielen die SPÖVP-Gemeinderäte dann dabei mit?

Gerade nach der Vergabe eines Großauftrages an die Welser Stadtwerke gibt es Anzeichen von Hoffnung, dass zumindest bei einem Teil der ÖVP-Gemeinderäte ein Umdenken eingetreten ist. Im Zuge vieler Einzelgespräche wurde uns von proLAA hinter vorgehaltener Hand bestätigt, dass man lieber für die Bietergemeinschaft Mörth/3H gestimmt hätte als für die Stadtwerke Wels.



Finanzen

Finanzkrise von Laa dauert an: SPÖVP-Belastungen ohne Ende – kein „gutes Händchen“ bei Finanzierungen



Als besonders günstiges Geschäft hatte Bgm. Fass die Umschichtung aller Laaer Kredite im Vorjahr gepriesen. Bereits damals war proLAA der Meinung: Die „Umstrukturierung“ belastet die nächste Generation und kommt die LaaerInnen teuer zu stehen. **€ 350.000,- fielen** laut den Berechnungen von GR Steuerberater Mag. Roland Schmidt **bereits im 1. Jahr nach der Umschuldung (Modell Laa) an**, für ein Modell, das nach Aussage von Bgm. Fass ein Vorzeigemodell für viele andere Gemeinden sein soll.

Umgesetzt wurde es bisher jedoch nur in LAA! Das viele Geld könnte man in Laa gut investieren (siehe Zustand vieler Straßen, Burg etc.). Unverständlich für proLAA: In einer historischen Niedrigzinsphase, die laut Meinung von Experten noch einige Jahre andauern wird, zahlt Laa **freiwillig** ein Mehrfaches an Zinsen, als es im Moment üblich ist (2,5 – 3 % statt bis zu 0,5 %!).

Nur zur Erinnerung: Das sind nicht die einzigen Rück-

zahlungsverpflichtungen, die wir BürgerInnen zu tragen haben. Dazu kommen die jährlich hohen SWAP-Verluste aus den Zins-„Absicherungsgeschäften“ (ca. €300.000,- alleine im letzten Jahr!), der noch immer offene Thermenkredit (€7.000.000,-), diverse Leasingverpflichtungen (€5.000.000,-) und neu die zuletzt beschlossene neue LED-Straßenbeleuchtung (€1.700.000,-).

Der Vergleich mit dem Linzer Bürgermeister drängt sich auf: Dieser gab zu, von den SWAP-Geschäften, die er beschlossen hatte, nichts zu verstehen. (Immerhin stieg Linz aber aus den SWAP-Geschäften aus, während sie in Laa von SPÖVP verlängert wurden!)

Fazit: unvorstellbar hohe Zahlungsverpflichtungen und kaum eine Chance, sie in absehbarer Zeit loszuwerden. Wir und unsere Kinder zahlen bis zum St. Nimmerleinstag – und in der Stadtregierung wird, wenn überhaupt, nur am falschen Platz gespart.

Zusätzlich kostet uns die SPÖVP-Regierung in Laa 2012/13:

Bisherige Kosten für Kreditumschichtungen 2012/13	€ 350.000,-
SWAP-Verluste 2012/2013	€ 300.000,-

Laaer Burg – bitte warten!

2013, das Jahr der Landesausstellung, neigt sich bald dem Ende zu - und die Burg liegt noch immer im Dornröschenschlaf. Dass Laa heuer angeblich „Hauptpartner“ der Landesausstellung ist, blieb unbemerkt. In Sachen geplanter Burgrenovierung gibt es weder Informationen im Gemeinderat noch sichtbare Tätigkeiten. Von den vielen Ankündigungen von Bgm. Fass ist keine einzige umgesetzt. Ob tatsächlich bereits ein Verein gegründet wurde, über den der Umbau abgewickelt werden soll? Darüber herrscht Schweigen. Bgm. Fass spricht von einer hohen Subventionszusage des Landes NÖ. Wieviel Geld Laa tatsächlich für die Burg bekommen soll und unter welcher Auflage, das steht noch in den Sternen (oder bleibt Geheimnis des Bürgermeisters).

ProLAA hofft auf baldige Aktivitäten.

